

Universitätszeitung

9. Juni 1982
25. Jahrgang
Nr. 12 15 Pf

ZSWK 16.6
Kubi 14.6
Mubi

1.1.06.82
Z. 94.20698

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Überwältigende Willensbekundung der FDJler unserer Universität

Alle Kraft zur Stärkung des Vaterlandes - Gegen NATO-Waffen Frieden schaffen!

Machtvolle Manifestation am 27. und 29. Mai / FDJ-Studenten, junge Wissenschaftler, junge Arbeiter und Angestellte gegen imperialistische Hochrüstung und NATO-Raketenbeschluß, für Frieden und Sozialismus / Brief an Genossen Erich Honecker verabschiedet / Dank für Politik der SED / Eindeutiges Ja zu sowjetischen Friedensvorschlägen

Am 27. Mai im Herzen Dresdens: Ein machtvoller Strom - rund 17 000 Studenten, Hochschullehrer, junge Arbeiter und Angestellte aus Dresdner Hoch- und Fachschulen - zog durch die Straßen unserer Stadt, um sich auf den Elbterrassen zu einer mächtigen Friedensmanifestation zu vereinen. Unter ihnen 10 000 Studenten unserer Universität, die einhellig demonstrierten: Wir werden alles tun, um unserer Welt den Frieden zu erhalten!



Mit einer machtvollen Friedensdemonstration durch die Straßen Dresdens eröffneten am 27. 5. 1982 die Studenten, jungen Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten der Hoch- und Fachschulen der Bezirksstadt die Pfingsttreffen der Jugend. Auf Transparenten und Plakaten forderten die 17 000 Teilnehmer: Europa darf kein Hiroshima werden! Gegen NATO-Waffen Frieden schaffen!

Schier endlos ihr Zug vom Universitätsgelände über die Budapester Straße durch die Innenstadt. Unübersehbar im Blau der FDJ Hunderte Transparente, Plakate, Spruchbänder. Sie alle forderten: „Europa darf kein Hiroshima werden!“, „Dem Frieden unsere Tat“, „Hohe Leistungen für den Sozialismus“. Die Physiker forderten „Laßt uns Leben ausstrahlen, keine Gamma-Quanten - Weg mit dem NATO-Raketenbeschluß!“

Unverkennbar das engagierte Bekenntnis der FDJ-Studenten: „Die DDR ist unser Staat“, „GST - ein Beitrag zum Frieden“ oder „Unser Friedensbekenntnis: 100prozentige ROA-Bereitschaft“. Unüberhörbar ihre Lieder, im Marsch gesungen zur Gitarre, zu Akkordeon oder Mundharmonika und zu den Klängen unseres FDJ-Blesorchesters: „Auf, auf zum Kampf!“, „Bandeira Vermelha“, „Weißes schöner Land“. Und immer wieder Sprechchöre, die zum Ausdruck bringen, was jeder fühlt: Nie wieder darf das, was wir geschaffen haben, einem verheerenden Krieg

zum Opfer fallen, deshalb gehört unsere Unterstützung der Friedenspolitik der sozialistischen Staatengemeinschaft, deshalb stehen wir hinter den Friedensvorschlägen der Sowjetunion, und deshalb gehört unsere Tat unserem sozialistischen Friedensstaat.

Die beeindruckende Manifestation am Elbufer eröffneten Fanfarensignale und Fackelträger. Große gelten Ehren Gästen, unter ihnen die Mitglieder des Sekretariats der Bezirksleitung Dresden der SED, Rainer Michel, 1. Sekretär der Stadtleitung, und Hans-Joachim Krusch, 1. Sekretär der Bezirksleitung der FDJ, der stellvertretende Vorsitzende der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“, Jochen Chowanski, Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär, und weitere Mitglieder des Sekretariats der SED-Kreisleitung der TU.

Dem Anliegen der Manifestation geben Sprecher der Dresdner Studenten Ausdruck. Vier FDJler treten am Mikrophon. Für die Technische Universität erklärt Forschungsstudent Peter



Studenten aus über 40 Ländern schlossen sich ihren Kommilitonen an und bekundeten wie sie ihren Friedenswillen.

29. Mai: Über 60000 am Lenindenkmal

Schluß mit der imperialistischen Hochrüstung - Europa darf kein Hiroshima werden! Mit unserer Tat für unseren Friedensstaat! und „Wir warten nicht, daß aus dem NATO-Raketenbeschluß ein NATO-Raketenbeschluß wird“, hieß es auf Plakaten, die die FDJler Dresdens auf ihrem Marsch zur Friedensdemonstration am 29. Mai durch die belebte Prager

Straße zum Lenindenkmal vor dem Hauptbahnhof trugen. Über 60 000 FDJler hatten sich versammelt, unter ihnen auch unsere FDJ-Studenten.

Helga Labs, Vorsitzende der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ und Sekretär des Zentralrats der FDJ, erklärte, daß es heute eine weltumspannende und dank dem Sozialismus überwindliche Friedensbewegung gibt,

in der die FDJ einen geachteten Platz einnimmt. Helga Labs erinnerte an die Nacht vom 13. zum 14. Februar 1945. Den Völkern Europas sollte mit der Einäscherung Dresdens die geballte Vernichtungsmacht des Imperialismus vorgeführt werden. Heute habe sich Dresden seinen Ruf als Kunst-, Wissenschafts- und Industriestadt neu geschaffen. Das in wenigen Wochen stattfindende VII. Pioniertreffen werden die Dresdner Bürger zu einer Manifestation ihrer Liebe zum Frieden gestalten.



Genosse Peter Schmidt, Diplomat der Sektion Physik unserer Universität, appelliert eindringlich an die Kundgebungsteilnehmer, daß es nichts Wichtigeres geben kann, als alle Kraft für die Verhinderung einer nuklearen Katastrophe einzusetzen.



Auch das Sekretariat der SED-Kreisleitung der TU ließ es sich nicht nehmen, bei der Friedensdemonstration der Jugend dabei zu sein. Fotos: Sütterlin (3), Hojer, Molasso

Lehrgebäude der Sektion 20 in Nabeshima-Bau unbenannt

Japanische Repräsentanten nahmen an dem feierlichen Akt teil



Herrliche Gespräche nach der Namensgebung zwischen Gouverneur Kumao Katsuki (r.), Hans Modrow (2. v. l.), 1. Sekretär der Bezirksleitung Dresden der SED, und Rudi Vogt (l.), 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TU. Fotos: Hojer, Sektion 20 (9)

Zu Ehren des japanischen Wissenschaftlers und Politikers Dr. Naotsugu Nabeshima wurde am 27. Mai 1982 das im Großen Garten gelegene Lehr- und Forschungsgebäude Pikardie der Sektion Wasserwesen in Nabeshima-Bau unbenannt. Gäste des feierlichen Aktes, der in Anwesenheit des 1. Sekretärs der Bezirksleitung Dresden der SED und Vorsitzenden der Parlamentarischen Freundschaftsgruppe DDR - Japan, Hans Modrow, des Botschafters Japans in der DDR, Junji Yamada, und des Sekretariats der SED-Kreisleitung stattfand, waren eine Delegation japanischer Persönlichkeiten, an ihrer Spitze der Gouverneur der Prä-



Kumao Katsuki dankte für die Würdigung des verdientvollen Wissenschaftlers Nabeshima. (Fortsetzung auf Seite 2)



Rektor Professor Kühner bei der feierlichen Enthüllung der Namensfeier

Unsere Leistungsgarantie für die Wirtschaftsstrategie

Vertrauensleute unserer Universität werteten FDGB-Kongreß aus

Die Vertrauensleute der TU beschlossen auf einer Vollversammlung am 26. Mai 1982 einstimmig Ergänzungen zum Wettbewerbsbeschluß vom 15. 12. 1981 und faßten ebenso einstimmig einen Beschluß zu den Aufgaben der Universitätsgewerkschaftsorganisation für die Verwirklichung der Beschlüsse des 10. FDGB-Kongresses. Beide Dokumente waren zuvor in den Gewerkschaftsgruppen beraten worden.

angesichts der verschärften internationalen Bedingungen gestellt hat. Das Erreichte, das wir am Vorabend unseres 10. Kongresses öffentlich abrechnen konnten, und die vielfältigen neuen Vorhaben, die mit unserem 10. Kongreß ausgelöst wurden, unterstreichen: Die auf die stabile Entwicklung unserer Republik und die Sicherung des Friedens gerichtete Politik der SED (Fortsetzung auf Seite 2)

Zu dieser bedeutsamen Vollversammlung konnten die Genossen Prof. Rinke, Vorsitzender des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Rektor Prof. Kühner, Dr. Klitzsch, Sekretär der SED-Kreisleitung, sowie weitere Gäste begrüßt werden.



Genosse Prof. Rinke Foto: UFBS/Liebert

In seinen Begründungen zu den Beschlüssen hob der UGL-Vorsitzende, Genosse Dr. Krmlich, besondets hervor, daß die vielfältigen Initiativen, persönlichen Stellungnahmen, die Beratungen in Kurzversammlungen und Pausengesprächen sowie die gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen anschaulich zeigen, wie zielstrebig und engagiert alle TU-Mitarbeiter an die neuen Aufgaben gehen, die der 10. FDGB-Kongreß zur weiteren Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitag

Höchste Qualität in Erziehung, Lehre, Forschung durchsetzen

GO-Mitgliederversammlungen im Mai widerspiegelten hohe Kampfkraft für die Anforderungen der 80er Jahre

Schöpferisch und konstruktiv prüften die Kommunisten der TU auf ihren GO-Mitgliederversammlungen im Mai, wo wir bei der Verwirklichung des Politbürobeschlusses vom 18. März 1980 über „Die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ stehen. Unsere Grundorganisationen, die in APOs untergliedert sind, beriefen zu dieser bedeutsamen Thematik Gesamtmittgliederversammlungen ein.

den sowohl eine kritische Wertung des Erreichten als auch wichtige Schlußfolgerungen, um die Qualität von Erziehung und Ausbildung entsprechend den Maßstäben der 80er Jahre ständig zu erhöhen, das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium und die kleinstmögliche Erziehung immer wirksamer zu gestalten und den eigenen Beitrag jeder GO zu bestimmen, der jetzt zur Durchsetzung unserer ökonomischen Strategie zu leisten ist.

Referate und Diskussionen zeichneten sich durch ein hohes Niveau aus. Sie griffen konkret die bestehenden Probleme und höheren Anforderungen auf und zeigten in beeindruckender Weise, wie aktiv und ideenreich unsere Genossen die von der Partei gestellten Aufgaben angesichts der gegenwärtigen internationalen Klassenkampf-situation anpacken.

Die lebhaften Aussprachen in den Mai-Versammlungen der Grundorganisationen bewiesen, daß sich die Mitglieder ihrer persönlichen Verantwortung und Vorbildrolle bewußt sind, damit jeder Wissenschaftsbereich, jede Seminarsgruppe, jeder TU-Angestellte, das Beste an Effektivität in Studium, Lehre, Forschung, anstrebt und erreicht. Ansprechvolle Ziele haben sich un-

Im Mittelpunkt der Beratungen stand (Lesen Sie bitte auf Seite 2 weiter)

